

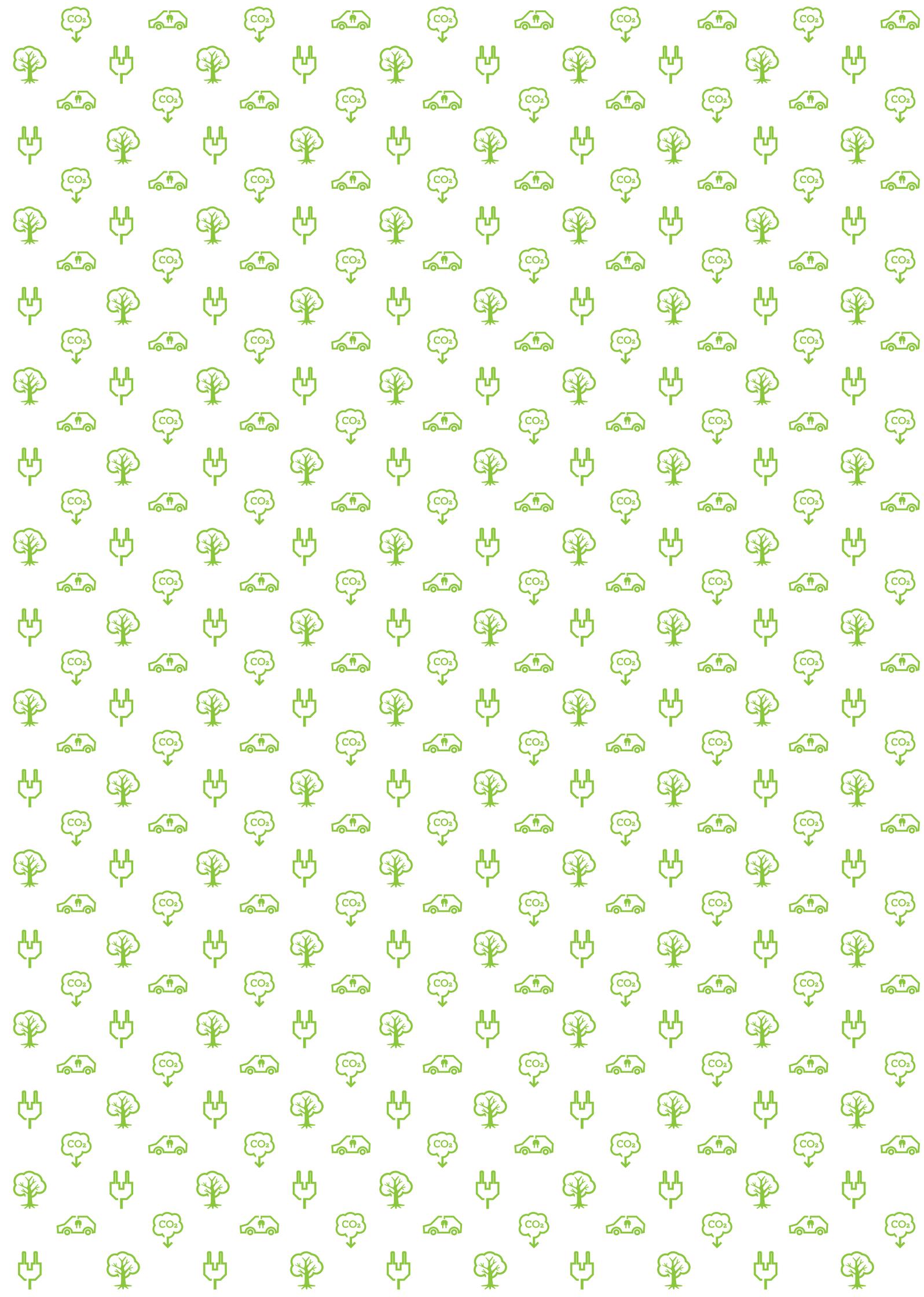
A1 Umwelterklärung 2014/2015

**Alles im
grünen Bereich.**

A1.net

Einfach A1.





Inhalt

Vorwort	Seite 2
Unternehmensprofil	Seite 3
Umweltpolitik	Seite 4
Umweltmanagement	Seite 6
Umweltprogramm	Seite 8



CO ₂ -Reduktion	Seite 10
----------------------------------	----------



Energieeffizienz	Seite 14
------------------------	----------



Mobilität	Seite 19
-----------------	----------



Ressourcenschonung	Seite 22
--------------------------	----------

Umweltkennzahlen	Seite 26
------------------------	----------

Umweltregister	Seite 28
----------------------	----------

Gültigkeitserklärung	Seite 32
----------------------------	----------

Impressum

Eigentümer, Herausgeber, Verleger: A1 Telekom Austria AG
Adresse: Lassallestraße 9, 1020 Wien | Website: A1.net
Telefon: +43 50 664 0 | E-Mail: umwelt@A1telekom.at

Was bewegt sich im grünen Bereich?

Bei A1 eine ganze Menge: Seit mehr als 10 Jahren setzt sich das Unternehmen bei der Verringerung seines ökologischen Fußabdrucks ambitionierte Ziele. Die Umwelt- und Klimaschutzmaßnahmen reichen dabei von der Reduktion des Energie- sowie des Rohstoffbedarfs über fachgerechtes Recycling bis hin zu aktiver Bewusstseinsbildung bei internen und externen Interessengruppen.

Und die Ergebnisse dieses Engagements können sich sehen lassen. Denn auch bei der Zielerreichung befindet sich A1 durchwegs im grünen Bereich. In vielen Fällen konnten die im Umweltprogramm 2013-2015 selbst aufgelegten Vorgaben sogar vor Plan erfüllt oder übertroffen werden.

Einige Beispiele dazu sprechen eine klare Sprache: So wurde etwa im Bereich der Energieeffizienz bei A1 das bis Ende 2015 gesetzte Ziel bereits 2014 übererreichert. Konkret weist der Energieeffizienzindikator – er gibt an, wie viele MWh pro Terabyte an transportiertem Datenvolumen benötigt werden – per Ende 2014 eine Verbesserung um 50 % aus. Die diesbezügliche Planziffer im Umweltprogramm lautete 45 %. Noch weitaus deutlicher fällt die Zielübertreffung bei der Reduktion des Papierverbrauchs von A1 aus: Der für 2015 angepeilten Reduktion um 10 % steht hier ein bereits umgesetztes Minus von 30 % gegenüber. Und auch bei der Verringerung der CO₂-Emissionen im Fuhrpark ist A1 dem Plansoll von minus 15 % – in diesem Fall bis 2016 – mit per 2014 eingesparten 14 % schon frühzeitig sehr nahe gekommen.

Jede dieser Maßnahmen leistet gemeinsam mit weiteren Initiativen, über die in der vorliegenden Umwelterklärung berichtet wird, einen erfreulichen Beitrag zum aktiv gelebten Klimaschutz bei A1. Als mit Abstand bedeutendster „grüner Meilenstein“ ist darunter allerdings wohl das „CO₂ neutrale Netz“ von A1 zu sehen. 2014 realisiert hat es maßgeblich dazu beigetragen, dass das gesamte Aufkommen an CO₂-Emissionen bei A1 um 65 % gesenkt werden konnte.

Zentrale Grundlage für das „CO₂ neutrale Netz“ und damit auch für die massive Reduktion bei der unternehmensweiten Freisetzung dieses klimafeindlichen Treibhausgases ist ein weiterer Schritt, den A1 im Jahr 2014 setzte: Der Strombedarf wird seither zu 100 % aus erneuerbaren Energiequellen gedeckt (Sonne, Wind, Wasser und Biomasse). In Kombination mit Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz vermeidet A1 auf diese Weise drei Viertel der durch den Netzbetrieb verursachten CO₂-Emissionen. Der verbleibende Teil wird durch die Unterstützung hochwertiger Klimaschutzprojekte kompensiert.

Es zeigt sich also: im grünen Bereich lässt sich einiges bewegen. Und weil es unser aller gemeinschaftliche Verpflichtung ist, zu einer lebenswerten Zukunft beizutragen, wird A1 die dabei eingeschlagenen Wege weiter verfolgen. – Mit einem klaren Bekenntnis zum Umwelt- und Klimaschutz, aktiver Einbindung der MitarbeiterInnen und KundInnen sowie gezielten ökologischen Initiativen.

Unternehmensprofil

Firmenname	A1 Telekom Austria AG
Geschäftsleitung	Mag. ^a Sonja Wallner, Vorstand Finanzen Alexander Sperl, MBA, Vorstand Marketing, Vertrieb und Service Markus Grausam, Vorstand Technik
Umsatz	Rund 2,5 Mrd. EUR (Jahr 2014)
MitarbeiterInnen	8.635 (Jahr 2014)
Organisationsstruktur	A1 (Rechtspersönlichkeit: A1 Telekom Austria AG) ist die österreichische Tochtergesellschaft der Telekom Austria Group (Rechtspersönlichkeit: Telekom Austria AG) – einem führenden Kommunikationsanbieter im CEE-Raum. Die an der Wiener Börse notierte Telekom Austria AG ist mit mehr als 23 Millionen Kundinnen und Kunden in 8 Ländern tätig: in Österreich (A1), Slowenien (Si.mobil), Kroatien (Vipnet), der Republik Serbien (Vip mobile), der Republik Mazedonien (one.Vip), Bulgarien (Mobiltel), Weißrussland (velcom) sowie in Liechtenstein (Telecom Liechtenstein).
Kurzbeschreibung der Firmentätigkeit	Führender Kommunikationsanbieter Österreichs, dessen Kunden von einem umfassenden Gesamtangebot aus einer Hand profitieren.
Produkte und Lösungen	Sprachtelefonie, Internetzugang, digitales Kabelfernsehen, Daten- und IT-Lösungen, Mehrwertdienste, Wholesale-Services und mobile Business- und Payment-Lösungen. Die Marken A1, bob, Red Bull MOBILE und Yesss! stehen für höchste Qualität und smarte Services.

Umweltpolitik

Über unsere Infrastruktur ermöglichen wir eine Verlagerung des Verkehrs von der Straße auf die Datenautobahn und tragen auf diese Weise zum Klimaschutz bei. Darüber hinaus bekennen wir uns zu unserer Verantwortung für Mensch und Umwelt und leisten einen aktiven Beitrag zum betrieblichen Umweltschutz.

Umweltmanagement

Wir sind bestrebt, unseren ökologischen Fußabdruck so weit wie möglich zu reduzieren. Zu diesem Zweck haben wir ein zertifiziertes Umweltmanagementsystem implementiert und verfolgen darauf aufbauende, klar definierte Zielsetzungen. Unternehmensinterne Richtlinien gewährleisten deren Einhaltung ebenso wie jene des geltenden Umweltrechts.

Energie

Der Energieverbrauch stellt unsere größte Umweltauswirkung dar. Daher setzen wir auf Energiesparen, eine Steigerung der Energieeffizienz und den Einsatz von erneuerbaren Energien. Unser Energiemanagementsystem stellt das konsequente Verfolgen dieser Ausrichtung sicher.

Ressourcen

Wir gehen sorgsam mit den natürlichen Ressourcen um. Ökologische Kriterien bei Planung, Beschaffung und Einsatz von Betriebsmitteln wie z. B. Fahrzeugen, Papier oder technischem Equipment bringen diese Haltung zum Ausdruck. Durch Abfalltrennung und Recycling sorgen wir für eine Weiter- bzw. Wiederverwendung der Rohstoffe.

Netzausbau

Beim Ausbau unserer Kommunikationsinfrastruktur nehmen wir darauf Bedacht, dass Landschaftsbild, Naturschutz und die Interessen der Menschen gewahrt bleiben.

Kommunikation

Wir binden MitarbeiterInnen und KundInnen in unsere Umweltprojekte ein und haben ein offenes Ohr für deren Anliegen und Anregungen. Aktive und transparente Kommunikation mit unseren Stakeholdern ist uns wichtig.



Mag.ª Sonja Wallner
A1 Vorstand Finanzen



Alexander Sperl, MBA
A1 Vorstand Marketing,
Vertrieb und Service



Marcus Grausam
A1 Vorstand Technik

Das erste grüne Netz Österreichs.



CO₂ Neutral

Wir investieren in die Natur.

- A1 betreibt als erster Kommunikationsanbieter Österreichs sein Netz zu 100% CO₂ neutral.
- Laufende Reduzierung des Energieverbrauchs durch moderne, umweltfreundliche Lösungen.
- A1 nutzt zu 100% Strom aus erneuerbarer Energie.
- Jetzt mit gutem Gewissen im Netz von A1 CO₂ neutral telefonieren, surfen und fernsehen.

Einfach A1.



Richtungsweisendes Umweltmanagement

Zertifizierungen auf einen Blick

ISO 14001
ISO 50001
ISO 9001
ISO 27001
EMAS

A1 wurde 2004 erstmals nach der internationalen Umweltmanagementnorm ISO 14001 zertifiziert. Die Einhaltung der Anforderungen der Norm wird seitdem jährlich von einem unabhängigen Gutachter überprüft. Seit 2013 ist A1 auch nach den Anforderungen der EMAS-Verordnung erfolgreich geprüft.

Die allgemeinen ökologischen Prinzipien von A1 sind in der Umweltpolitik (Seite 4) festgeschrieben. Das darauf basierende Umweltprogramm (Seite 8) legt konkrete Ziele, Maßnahmen und Verantwortlichkeiten fest. Ein Umweltmanagementhandbuch beinhaltet alle diesbezüglichen Prozesse und Aktivitäten sowie Arbeits- und Detailanweisungen für umweltrelevante Tätigkeiten wie etwa im Einkauf oder bei der Abfallentsorgung.

A1 entspricht den hohen gesetzlichen Umweltstandards und überprüft hierzu regelmäßig, ob es Neuerungen im österreichischen Umweltrecht gibt. Umweltrisiken werden erhoben, im Umweltregister erfasst und soweit wie möglich eliminiert. Für die Immissionen von Mobilfunkanlagen gelten in Österreich die Grenzwerte der ICNRP (International Commission on Non-Ionizing Radiation Protection), die von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) empfohlen wurden. Damit ist sichergestellt, dass alle Anforderungen von ISO 14001 und EMAS berücksichtigt und umgesetzt werden.

Kooperationen & Mitgliedschaften

- **klimaaktiv-Projektpartner (seit 2005)**
Klimaschutzinitiative zur Verringerung des CO₂-Ausstoßes und verstärkten Nutzung von erneuerbarer Energie
- **klimaaktiv mobil (seit 2014)**
Klimaschutzinitiative des Ministeriums für ein lebenswertes Österreich zur Forcierung von klimafreundlicher Mobilität
- **Elektromobilitäts-Modellregion Wien (seit 2010)**
A1 ist Partner dieses vom Klima- und Energiefonds unterstützten Entwicklungsprojekts zur Förderung von E-Mobilität
- **Code of Conduct on Data Centres Energy Efficiency (seit 2009)**
Verpflichtung, Rechenzentren energieeffizient zu betreiben

Organisation und Verantwortlichkeiten

Die Corporate-Sustainability-Abteilung untersteht organisatorisch als Teil des Bereichs Corporate Communications & Sustainability direkt dem CEO. Sie steuert und koordiniert die Umweltaktivitäten des Unternehmens. Die Bereichsleitung umfasst somit auch die oberste Leitung des Umweltmanagements. Die Sustainability-

Abteilung erarbeitet in enger Abstimmung mit den relevanten Fachbereichen das Umweltprogramm, treibt sämtliche Umweltaktivitäten innerhalb des Unternehmens voran und führt in Kooperation mit internen und externen Stakeholdern umweltbezogene Projekte durch.

Umweltaspekte

Unter Umweltaspekten werden laut EMAS jene Aspekte der Tätigkeit, der Produktion oder der Dienstleistung einer Organisation verstanden, die positive oder negative Auswirkungen auf die Umwelt haben können. Die wesentlichsten Umweltaspekte bei A1 sind CO₂-Emissionen

(Seite 10), Energie (Seite 14 und Seite 19) und Abfall (Seite 22). Alle Ziele und Maßnahmen von A1, die im Umweltprogramm festgelegt sind, zielen darauf ab, die negativen Umweltauswirkungen dieser Aspekte zu reduzieren.

Input und Output bei A1

Input	Output
<p>Energie</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Strom ▪ Heizenergie ▪ Treibstoffe 	<p>Direkte Emissionen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Aus Heizung ▪ Aus Treibstoffen
	<p>Indirekte Emissionen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Aus Stromproduktion ▪ Aus Fernwärme
Material	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Technisches Netz-Equipment wie Kabel, Router etc. ▪ Hilfs- und Betriebsstoffe wie Muffen, Filter etc. ▪ Büromaterialien ▪ Papier ▪ Wasser ▪ Technisches Equipment für Kunden 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Verpackungen ▪ Altstoffe ▪ Abfälle ▪ Abwasser ▪ Elektroaltgeräte ▪ Althandys

Umweltprogramm

Umweltziele*	Maßnahmen	Zeitraum
CO₂-Reduktion		
Reduktion der durch den Netzbetrieb entstehenden CO ₂ -Emissionen um 100 %	Reduktion der CO ₂ -Emissionen durch Energieeffizienzmaßnahmen und Umstellung auf Strom zu 100 % aus erneuerbarer Energie sowie Umsetzung der Initiative „CO ₂ neutrales Netz“	bis 2014
Erneuerbare Energie		
Nutzung von 100 % Strom aus erneuerbarer Energie	Bezug von 100 % Strom aus erneuerbarer Energie wie Wind, Wasser, Sonne und Biomasse	bis 2014
Steigerung der Erzeugung von erneuerbarer Energie auf eine Gesamtenergiegewinnung von 500 MWh von 2013 bis 2015	Errichtung von Photovoltaikanlagen: Photovoltaik-Park bei der Erdefunkstelle Aflenz, Test von PV-Anlagen bei Mobilfunkstandorten sowie Stromtankstellen etc.	bis 2015
Energieeffizienz		
Steigerung des Energieeffizienzindicators** um 45 % von 2013 bis 2015 (Basisjahr 2012)	Umfassende Maßnahmen in der Technik: Lifecycle Management, Ausbau von Hot-Spot-Absaugung und Kaltgangeinhausung, Anpassung der Betriebstemperaturen in Rechenzentren und Technikräumen etc.	bis 2015
Effizienzsteigerung im Bereich der Heizsysteme bei 10 % der Anlagen pro Jahr (Basis 2008)	Identifizierung möglicher Einsparungspotenziale sowie Umsetzung von Sanierungsmaßnahmen oder Austausch von Geräten	bis 2013
Mobilität		
Reduktion der CO ₂ -Emissionen im Fuhrpark um 15 %	Umstellung von KFZ auf umweltfreundliche Antriebstechnologien, kontinuierliche Reduktion der Anzahl an Fahrzeugen im Fuhrpark sowie Test alternativer Antriebstechnologien wie Strom und Gas	bis 2016
Förderung von Elektromobilität	Errichtung weiterer Stromtankstellen und Stromladepunkte sowie Beschaffung weiterer E-Fahrzeuge	bis 2015
Reduktion der Flugkilometer bei Dienstreisen um 20 %	Änderung der Travel Policy sowie interne Kampagnen zur verstärkten Nutzung von Audio-, Web- und Videokonferenzen	bis 2015

* Als Basis gelten sofern nicht anders ausgewiesen die entsprechenden Umweltkennzahlen aus dem Jahr 2012

** Energieeffizienzindikator = Gesamtstromverbrauch in MWh pro Terabyte an transportiertem Datenvolumen

Umweltziele*	Maßnahmen	Zeitraum
Abfall & Recycling		
Erhöhung der Recyclingquote von 2013 bis 2015 um 10 %	Umfassende interne Kampagne zur verbesserten Abfalltrennung im Office sowie Durchführung von Schulungen in Logistik und Technik	bis 2015
Reduktion des Papierverbrauchs um 10 %	Einführung eines Follow-me-Konzeptes bei Druckern sowie Durchführung einer MitarbeiterInnenkampagne zum Papiersparen	bis 2015
Reduktion der Verpackungen von Mobilfunkgeräten um 30 %	Laufende Anpassung der Überverpackungen nach modularem Verpackungssystem	bis 2013
Erhöhung der Anzahl an Betriebsstoffen mit Umweltkennzeichnungen um 10 % (Basis 2011)	Kontinuierliche Umstellung von Büromaterialien, Reinigungsmitteln und technischen Betriebsstoffen auf Produkte mit Umweltkennzeichnung	bis 2015
Produkte & Services		
Erhöhung der Sammlung von gebrauchten Handys um 20 %	Durchführung von internen und externen Informationskampagnen	bis 2015
Erhöhung des Anteils an Online-Rechnungen auf 70 %	Kommunikationskampagnen sowie spezielle Angebote für Kunden wie Baumpflanzaktionen bei bob etc.	bis 2015
Awareness für Umwelt- & Klimaschutz		
Erhöhung der Awareness zu Umweltthemen bei MitarbeiterInnen	Umfassende Maßnahmen im Rahmen von internen Schwerpunktkampagnen zu unterschiedlichen umweltrelevanten Themen. Kontinuierliche Kommunikation in den internen Medien sowie weiterer Ausbau des Nachhaltigkeits-Channels im Intranet. Durchführung eines Mitarbeiter-Ideenwettbewerbes, Weiterführung von Öko-Fahrtrainings etc.	bis 2015
Erhöhung der Awareness zu Umweltthemen bei Kunden & Stakeholdern	Verstärkte Integration von Umweltthemen in die allgemeine Kundenkommunikation (Kundennewsletter, Internet, ServicemitarbeiterInnen, Umwelterklärung etc.) sowie Weiterführung der green twenty.ten Diskussionsveranstaltungen, Teilnahme an der Earth Hour etc.	bis 2015

CO₂-Reduktion

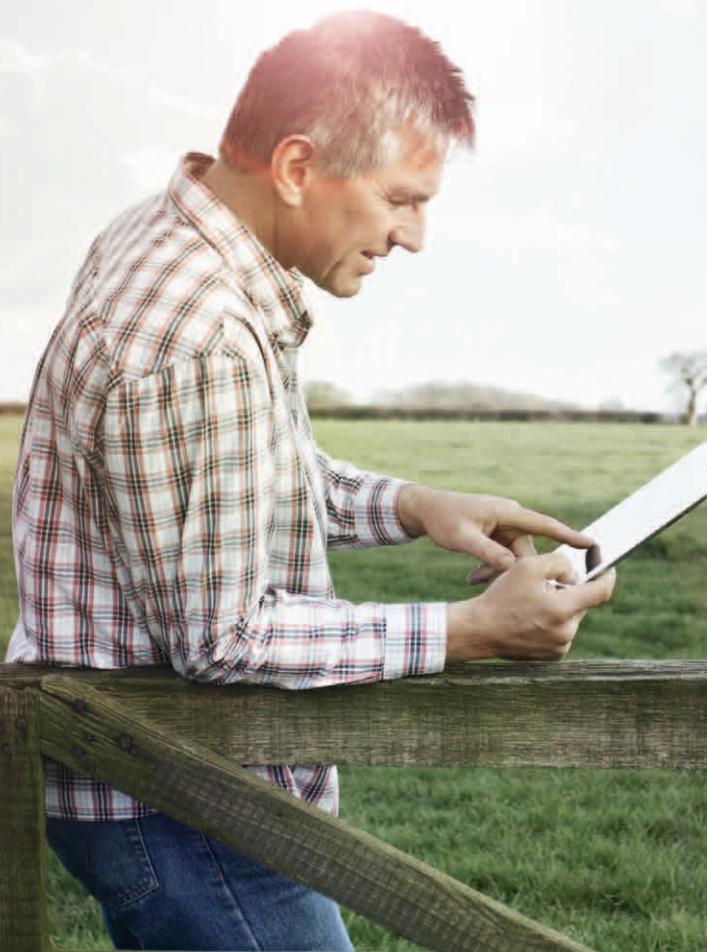


Mehr Daten, weniger CO₂

Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) haben entsprechenden Studien zufolge das Potenzial, die weltweiten CO₂-Emissionen bis 2030 um 20 % zu reduzieren.¹ Gleichzeitig bedingt der dynamische Trend zur Digitalisierung auch ein Mehr an Energiebedarf und damit verbundenen CO₂-Emissionen. Daher gestaltet A1 die Infrastruktur sowie digitale Produkte und Lösungen so umweltfreundlich wie möglich.

Zur Reduktion oder Vermeidung von CO₂-Emissionen setzt A1 umfassende Maßnahmen. Im Fuhrpark konnten sie beispielsweise von 2012 bis 2014 um rund 14 % verringert werden. Außerdem betreibt A1 sein Netz seit 2014 zu 100 % CO₂-neutral und damit klimafreundlich. Dies trug wesentlich dazu bei, dass die unternehmensweiten CO₂-Emissionen bei A1 von 2013 auf 2014 um 65 % reduziert werden konnten.

¹ Gesi, SMARTer2030, 2015

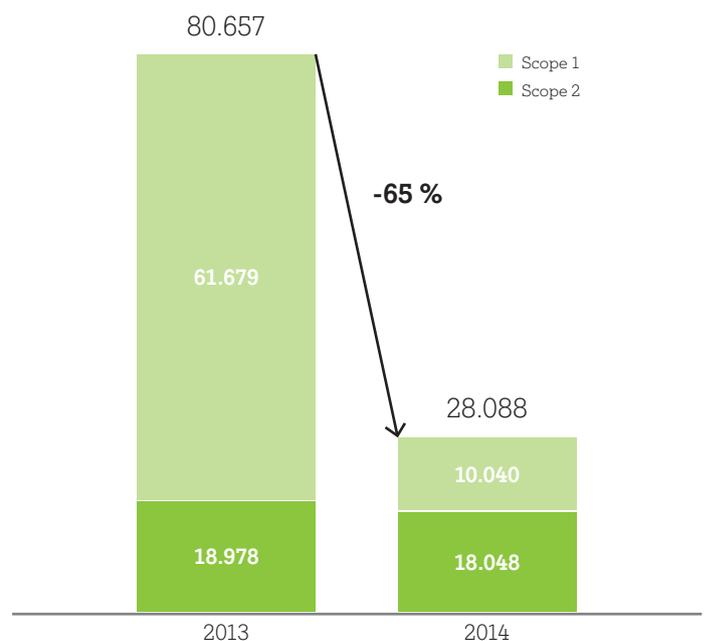


CO₂-Emissionen bei Kommunikationsunternehmen

CO₂-Emissionen entstehen bei Kommunikationsunternehmen durch den Fuhrpark, die Beheizung oder Klimatisierung, insbesondere aber durch den Strombedarf der Netzinfrastruktur. Wird der Strombedarf aus fossilen Energiequellen gedeckt, entsteht CO₂ – im Gegensatz zur Nutzung von Strom aus erneuerbaren Ressourcen, der als klimaneutral gilt.

Das Netz ist das Herzstück jedes Kommunikationsunternehmens. Um dieses möglichst umweltfreundlich zu gestalten, setzt A1 auf ein umfangreiches Maßnahmenpaket: vom Einsatz energieeffizienter Kühlverfahren (Seite 16) bis hin zu verbrauchs- und emissionsoptimierten Antriebstechnologien im Fuhrpark (Seite 21). Als Erfolg solcher Initiativen – aber insbesondere auch durch das „CO₂ neutrale Netz“ von A1 (Seite 12) – konnten im Vorjahresvergleich rund 65 % der unternehmensweiten CO₂-Emissionen vermieden werden. Das sind 52.569 Tonnen CO₂, was dem durch den Stromverbrauch bedingten CO₂-Ausstoß von 100.000 durchschnittlichen Einfamilienhäusern entspricht.

CO₂-Emissionen 2013 und 2014*
(in Tonnen)



* Exklusive CO₂-Kompensation

Ziele*	Zeitraum	Status
Reduktion der durch den Netzbetrieb entstehenden CO ₂ -Emissionen um 100 %	bis 2014	erreicht (2014)
Reduktion der CO ₂ -Emissionen im Fuhrpark um 15 %**	bis 2016	-14 % (2014)

* Basisjahr: 2012

** Exklusive CO₂-Kompensation



Das „CO₂ neutrale Netz“ von A1

Über 3 konsequent gesetzte Schritte vermeidet A1 zu 100 % alle direkten CO₂-Emissionen, die durch den Betrieb des Netzes anfallen. Im 1. Schritt werden Maßnahmen zur Reduktion und Vermeidung von CO₂-Emissionen umgesetzt. In einem 2. Schritt setzt A1 auf 100 % Strom aus erneuerbarer Energie. Die verbleibenden CO₂-Emissionen werden im 3. Schritt über hochwertige Klimaschutzprojekte kompensiert. In Summe konnte A1 den Netzbetrieb dadurch zu 100 % CO₂-neutral gestalten – vom TÜV SÜD nach ISO 14064 Teil 3 und nach der internationalen Norm PAS 2060 geprüft.

1. Schritt: Effizienz steigern, CO₂ vermeiden

Durch eine Steigerung der Energieeffizienz in Rechenzentren und an Mobilfunkstandorten (Seite 16) wird der Energieverbrauch gesenkt. Aber auch die Einsparung von beinahe 4 Millionen Fahrkilometern seit 2012 durch innovative Mobilitäts- und Logistikkonzepte (Seite 20) trägt dazu bei, konsequent CO₂-Emissionen zu vermeiden.

2. Schritt: Erneuerbare Energie nutzen

Um den trotz Reduktion und Vermeidung verbleibenden Energiebedarf so nachhaltig wie möglich zu decken, setzt A1 seit 2014 zu 100 % auf Strom aus erneuerbaren Energiequellen, der als klimaneutral gilt. Zu diesem Zweck errichtet A1 auch eigene Anlagen zur Produktion von klimafreundlichem Strom (Seite 18). Darüber hinaus testet A1 alternative umweltfreundliche Antriebstechnologien im Fuhrpark (Seite 20).

3. Schritt: Kompensation

Erst nach den zuvor genannten Schritten kompensiert A1 jene CO₂-Emissionen, die dadurch nicht reduziert werden können, durch die freiwillige Unterstützung hochwertiger Klimaschutzprojekte. 2014 wurden nur 25 % der netzrelevanten CO₂-Emissionen kompensiert – drei Viertel konnten demzufolge vermieden werden.



Produkte & Lösungen

Das „CO₂ neutrale Netz“ sorgt dafür, dass digitale A1 Produkte und Lösungen so klimafreundlich wie möglich betrieben und genutzt werden können. Sie unterstützen Kundinnen und Kunden somit auch dabei, ihren eigenen CO₂-Fußabdruck zu reduzieren.

Mit der A1 Austria Cloud werden Daten, Programme und E-Mails in eine „mobile Büroinfrastruktur“ – die Cloud – ausgelagert. Diese benötigt weniger Strom als konventionelle Büroinfrastruktur, wodurch auch weniger CO₂ produziert wird. Mit Housing Services übernimmt A1 den Betrieb und die Wartung des IT-Equipments von Kundinnen und Kunden. Die A1 Rechenzentren gewährleisten hierbei größtmögliche Sicherheit. Ähnlich verhält es sich beim Hosting, wo die Serverinfrastruktur in ein A1 Rechenzentrum ausgelagert wird. Für beide Services gilt: Durch die Auslagerung der Infrastruktur wird Strom effizienter genutzt und die CO₂-Emissionen können auf ein Minimum reduziert werden.

Würde jede fünfte Reise durch eine Videokonferenz ersetzt werden, könnten rund 90.000 Tonnen CO₂ vermieden werden. Integrierte Kommunikationslösungen wie A1 Videoconferencing oder A1 Network Unified Voice Service bieten hierfür die perfekte technologische Grundlage. Und machen zudem die Kommunikation mit Kunden und Partnern schneller und effizienter. Auf „Knopfdruck“ ist man damit in der ganzen Welt präsent, ohne den Schreibtisch verlassen zu müssen. ■

MitarbeiterInneneinbindung

MitarbeiterInnen können nicht nur dazu beitragen, den CO₂-Ausstoß des Unternehmens zu reduzieren, sondern auch ihren individuell verursachten. Dementsprechend stand die Umweltkampagne „A1 wird grün“ 2014 unter dem Motto „CO₂-Sparen“. Die Bereiche vor den Aufzügen und die Stiegenhäuser wurden im Rahmen der Kampagne mit motivierenden Sprüchen und Fußabdrücken belebt. Das so genannte „bewegte Stiegenhaus“ wirkt sich nicht nur positiv auf die Gesundheit aus, sondern auch auf die Umwelt: Denn die Nicht-Verwendung des Aufzugs spart Strom und damit CO₂-Emissionen. Außerdem wurde ein CO₂-Rechner im Intranet implementiert, wo MitarbeiterInnen ihre durch umweltfreundliches Handeln eingesparten CO₂-Werte eintragen können. Informationen zur Entstehung von CO₂ und diesbezügliche Auswirkungen und Einsparpotenziale wurden zudem im Mitarbeitermagazin und über ein Video im Intranet aufbereitet. Die Grünstromanzeige im Intranet und in der Unternehmenszentrale zeigt außerdem in Echtzeit, wie viel CO₂ durch die Eigenstromproduktion aus erneuerbarer Energie von A1 aktuell eingespart wird. Ein weiterer Schwerpunkt der internen Kampagne „A1 wird grün“ lag 2014 auf der Reduktion des Energieverbrauchs – siehe dazu den Abschnitt „MitarbeiterInneneinbindung“ im Kapitel „Energieeffizienz“ auf Seite 18.



Energieeffizienz

Nachhaltig effizient

Einer Cisco-Studie zufolge wird 2019 ein Datenvolumen von 2 Zettabyte pro Jahr über das Internet übertragen werden.¹ Das entspricht der Speicherkapazität von mehr als 2 Billionen CDs. Damit das Mehr an Daten nicht auch ein Mehr an Energiebedarf bedeutet, optimiert A1 die Energieeffizienz der Infrastruktur.

A1 verfolgt dabei das ambitionierte Ziel, den Energiebedarf trotz dynamischen Datenwachstums stabil zu halten. Ergänzend dazu gilt es, den Energiebedarf so nachhaltig wie möglich zu decken. Durch ein Bündel vielfältiger Maßnahmen konnte das Unternehmen seinen Energieeffizienzindikator, der angibt wie viele MWh pro Terabyte an transportiertem Datenvolumen benötigt werden, von 2012 auf 2014 bereits um 50 % verbessern. Im Bereich der Heizsysteme wurde schon 2013 eine Effizienzsteigerung bei 10 % der Anlagen erreicht. Seit 2010 setzt A1 auf Eigenstromproduktion aus nachhaltigen Quellen und deckt seit 2014 den eigenen Strombedarf ausschließlich aus erneuerbaren Energiequellen.

¹ CISCO, The Zettabyte Era: Trends and Analysis, Mai 2015



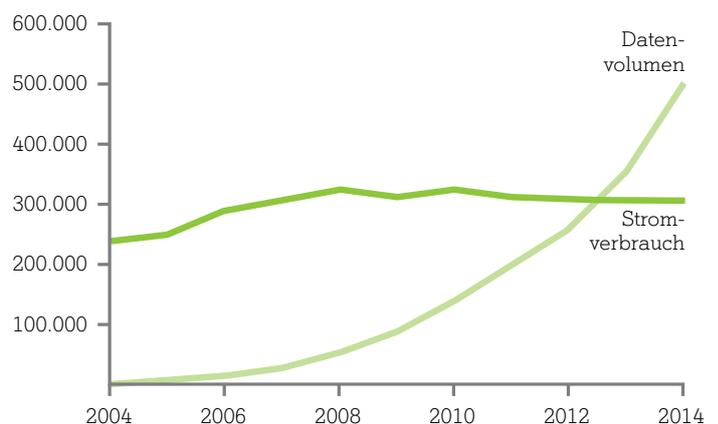
Konsequentes Energiemanagement

Als eines der ersten Unternehmen Österreichs ließ A1 das Energiemanagementsystem nach ISO 50001 (Erstzertifizierung nach EN 16001) zertifizieren. Über einen systematischen Ansatz wird der Energieverbrauch gemessen sowie gesteuert und Energieeffizienzpotenziale in allen relevanten Unternehmensbereichen werden erschlossen. Darüber hinaus unterzeichnete A1 im Jahr 2009 den „Code of Conduct on Data Centres Energy Efficiency“ der Europäischen Kommission und ist somit verpflichtet, Rechenzentren energieeffizient zu betreiben. Um die Energieeffizienz in allen energieintensiven Unternehmensbereichen sicher zu stellen und diesbezüglich zielführende Maßnahmen abzuleiten, implementierte A1 im Jahr 2014 ein Energiemonitoringsystem. So genannte „Energiescans“ identifizieren und bewerten hierbei Energiesparpotenziale für Gebäude, die Infrastruktur sowie für den Transport und die Speicherung von Daten. Ebenfalls 2014 eingeführt wurde die „Green IT Score Card“ für Rechenzentren, die eine Bewertung nach für die Energieeffizienz relevanten Kriterien – wie z. B. Temperatur oder Verbrauch – ermöglicht und somit Ansatzpunkte für Verbesserungsmaßnahmen liefert.

Die Erfolgsbilanz des A1 Energiemanagements kann sich durchaus sehen lassen: Obwohl sich das Datenvolumen aktuell alle 3 Jahre verdoppelt, konnte der absolute

Gesamtenergiebedarf bereits das 4. Jahr in Folge reduziert werden. Alleine von 2013 auf 2014 ist eine Reduktion um ca. 4 % (von 414 GWh auf 399 GWh) gelungen. Im selben Zeitraum konnte der Strombedarf um ca. 3 % (von 308 GWh auf 300 GWh) gesenkt werden. Diese Einsparung entspricht dem Stromverbrauch von 2.500 österreichischen Haushalten.

Entwicklung Stromverbrauch (in MWh) und transportiertes Datenvolumen von A1 (2004-2014)



Ziele*	Zeitraum	Status
Nutzung von 100 % Strom aus erneuerbarer Energie	bis 2014	erreicht (2014)
Steigerung der Erzeugung von erneuerbarer Energie auf eine Gesamtenergiegewinnung von 500 MWh von 2013 bis 2015	bis 2015	erreicht (2015)
Steigerung des Energieeffizienzindikators um 45 % von 2013 bis 2015	bis 2015	+50 % (2014)
Effizienzsteigerung im Bereich der Heizsysteme bei 10 % der Anlagen pro Jahr (Basis: 2008)	bis 2013	erreicht (2013)

* Basisjahr: 2012 sofern nicht anders angegeben

Reduktion und nachhaltige Bezugsquellen

Der Gesamtenergiebedarf von A1 betrug 2014 rund 399 GWh. Etwa 90 % davon entfallen auf den Betrieb der Netzinfrastruktur. Weiterhin exponentiell steigende Datenvolumina könnten Prognosen zufolge zwischen 2011 und 2020 einen Zuwachs des Energiebedarfs für Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) um 21 % bedingen. Um einer solchen Entwicklung entgegen zu wirken und den Stromverbrauch zunehmend von den Datenvolumina zu entkoppeln, setzt A1 in einem 1. Schritt

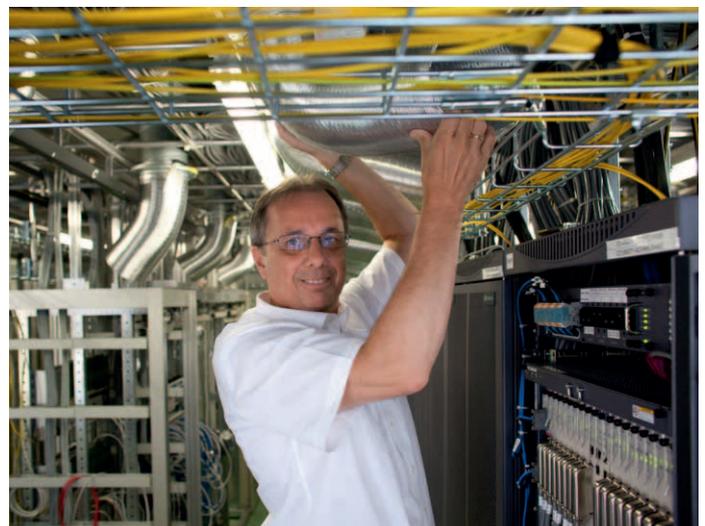
auf Reduktion durch Steigerung der Energieeffizienz und Maßnahmen zur Vermeidung von Strombedarf im Bereich der Netzinfrastruktur. In einem 2. Schritt wird jener Strom, der trotz der Reduktionsmaßnahmen benötigt wird, zu 100 % aus erneuerbaren Energiequellen gedeckt. Auf diese Weise werden bei gleichzeitiger Gewährleistung eines sicheren Netzbetriebes die Umweltauswirkungen soweit wie möglich reduziert.

Energieeffiziente Netze mit reduziertem Strombedarf

Bei der Ausgestaltung von noch stromsparenderen Netzen sind Energieeffizienzmaßnahmen die entscheidende Stellschraube. Zugleich müssen aber Qualität und Verfügbarkeit der Netze weiterhin gewährleistet sein. Eine stabile Betriebstemperatur in Rechenzentren – insbesondere in den heißen Sommermonaten – stellt hierfür eine wichtige Voraussetzung dar. Daher muss 365 Tage im Jahr 24 Stunden lang entsprechend temperiert werden. Und je mehr gekühlt wird, desto mehr Strom wird natürlich benötigt.

Um die erforderliche Kühlung so energieeffizient wie möglich zu gestalten, setzt A1 seit Jahren auf innovative Technologien. Die Hot-Spot-Absaugung beispielsweise saugt die Abwärme direkt über dem Gerät ab, gleichzeitig wird Außenluft zur Kühlung zugeführt. Seit der Einführung dieses Kühlverfahrens im Jahr 2009 hat A1 bereits mehr als 390 Hot-Spot-Absaugungen installiert. Sie tragen maßgeblich zur Steigerung der Energieeffizienz bei und haben bei flächendeckender Umsetzung das Potenzial, jährlich rund 4.500 MWh Strom bzw. 1.990 Tonnen CO₂ einzusparen. Dies entspricht dem jährlichen Stromverbrauch von rund 1.300 österreichischen Haushalten.

Als weiteres innovatives Kühlverfahren kommt in den A1 Rechenzentren neben Freecooling-Anlagen die so genannte Kaltgangeinhausung zur Anwendung. Kaltluft zur Kühlung der Hardware wird hierbei gezielt in den Ansaugbereich der Geräte geführt. Dies führt zu einer Senkung des Stromverbrauchs bei gleichzeitiger Erhöhung der Betriebssicherheit. Insgesamt installierte A1 seit 2012 195 Laufmeter dieses Kühlsystems.



Auch die Server-Virtualisierung trägt zur Steigerung der Energieeffizienz in Rechenzentren bei: Mehrere Server des Altbestandes werden dabei in neue, energieeffizientere und leistungsstärkere Server zusammengefasst und durch diese ersetzt. Das spart nicht nur Fläche und Ressourcen, sondern auch Strom und folglich CO₂-Emissionen. 2014 wurde hierbei bereits ein Virtualisierungsgrad von 70 % erreicht. Ebenfalls 2014 stellte A1 weitere 1.300 Mobilfunk-Basisstationen auf Single-RAN-Technologie (Single Radio Access Network) um. Neben der damit verbundenen Stromeinsparung von nahezu 12.000 MWh pro Jahr kann das Netz dadurch auch schneller und mit höherer Kapazität betrieben werden.

Auch GSM-Ressourcen bei Mobilfunkstationen werden dem tatsächlichen aktuellen Bedarf entsprechend angepasst: Zu Spitzenzeiten laufen die Systeme auf Höchstleistung, in verkehrsschwächeren Zeiten werden die GSM-Träger stufenweise abgeschaltet. Dadurch können pro aktiviertem Standort rund 10 % Strom eingespart werden. Als weitere Energieeffizienzmaßnahme wurde bei Mobilfunk-Basisstationen – nach einem Langzeittest, um sicher zu stellen, dass Netzsicherheit und -qualität bei einem

Anheben der maximalen Raumtemperatur gewährleistet sind – seit 2008 die Temperatur stufenweise von 22 auf 29 Grad erhöht. Dadurch wird weniger Kühlleistung benötigt, was zu einer Einsparung von rund 3.500 MWh Strom pro Jahr geführt hat.

Auch in Büroräumlichkeiten setzte A1 erfolgreiche Energieeffizienzmaßnahmen: So liegt ein wesentlicher Schwerpunkt bei der Sanierung und Optimierung von Heizsystemen auf der Installation von innovativen Systemen wie etwa Wärmepumpen. Bereits 2013 konnte eine Effizienzsteigerung im Bereich der Heizsysteme bei 10 % der Anlagen erreicht werden.



Strombezug aus nachhaltigen Quellen

Ein umfassender Beitrag zum Schutz von Umwelt und Klima muss über die Steigerung der Energieeffizienz hinausgehen. Denn auch eine intensive Reduktion des Energiebedarfs kann nie zu vollständigem Stromverzicht führen. Daher gilt es, den verbleibenden Strombedarf so nachhaltig wie möglich zu decken. Aus diesem Grund investiert A1 seit 2010 – angefangen mit einer Photovoltaik-Anlage am Dach des Wiener Technologiezentrums Arsenal – in die Eigenproduktion von Strom aus erneuerbarer Energie. Seit 2013 betreibt A1 seinen größten Photovoltaik-Park bei der Erdefunkstelle im steirischen Aflenz. Im Jahr 2014 erfolgte die Inbetriebnahme der 2. Ausbaustufe mit insgesamt 790 Modulen mit einer Fläche von 4.800 m² und einer Gesamtleistung von 195 kW_p (Kilowatt Peak). 2014 konnten so mehr als 170.000 kWh Strom aus Sonnenenergie produziert und direkt in die Erdefunkstelle eingespeist werden. Damit leistet A1 einen weiteren Beitrag zur Eindämmung des Klimawandels und spart jährlich bis zu 90 Tonnen CO₂. Ebenfalls 2014 wurde erstmals bei A1 eine Photovoltaik-Zelle am Dach eines Mobilfunkcontainers montiert. Der produzierte Sonnenstrom konnte somit direkt am Standort für den Betrieb des Mobilfunk-Equipments eingespeist werden. Jener Anteil an Strom, der nicht durch nachhaltige Eigenpro-

duktion gedeckt werden kann, wird seit 2014 durch den Bezug von Strom gedeckt, der zu 100 % aus erneuerbarer Energie wie Wind, Sonne, Wasser und Biomasse stammt.

Diese Umstellung auf Strombezug zu 100 % aus erneuerbarer Energie ist die Grundlage für die Initiative „CO₂ neutrales Netz“ und für die Reduktion der unternehmensweiten CO₂-Emissionen um 65 % (Seite 10). ■



MitarbeiterInneneinbindung

Die Energie für die Heizung, Beleuchtung oder Kühlung in Bürogebäuden, die A1 als Unternehmen mit rund 8.600 MitarbeiterInnen benötigt, bedingt keine zentrale Umweltauswirkung. Dennoch setzt A1 Maßnahmen, um das Bewusstsein der MitarbeiterInnen für Energiesparen – auch über den Arbeitsalltag hinaus – zu fördern. 2013 startete A1 die Umweltkampagne „A1 wird grün“, bei der 2014 ein Schwerpunkt auf der Reduktion des Energiebedarfs lag. Neben der Verteilung von Steckerleisten zur Vermeidung von Stand-by-Verlusten und dem Anbringen von Aufklebern an Lichtschaltern, die daran erinnern, beim Verlassen eines Raumes das Licht abzuschalten, wurde 2014 erstmals ein SMS-Infoservice für MitarbeiterInnen eingerichtet. Wöchentlich erhielten mehr als 500 SMS-AbonnentInnen neue Tipps zum Energiesparen. Ein weiterer Schwerpunkt der internen Kampagne lag 2014 auf der Reduktion der CO₂-Emissionen – siehe dazu den Abschnitt „MitarbeiterInneneinbindung“ im Kapitel „CO₂-Reduktion“ auf Seite 13.

Mobilität



A1 bewegt sich im grünen Bereich

Ob Kundentermine, Geschäftsreisen, Service- oder Wartungsarbeiten – Mobilität ist für den Geschäftserfolg unverzichtbar. Und doch konnte A1 – nach der Devise „Datenhighway statt Straßenverkehr“ – im Berichtsjahr gefahrene und geflogene Kilometer sowie den Treibstoffeinsatz ohne Qualitätsverlust senken.

Dank vielfältiger Maßnahmen legte A1 2014 im Vorjahresvergleich um mehr als 1 Million Fahrkilometer weniger zurück. Die direkten mobilitätsbezogenen CO₂-Emissionen konnten dadurch in diesem Zeitraum um rund 500 Tonnen gesenkt werden. Dem 2012 gesetzten Ziel, bis 2016 15 % an CO₂-Emissionen im Fuhrpark einzusparen, ist A1 im Jahr 2014 mit einer Reduktion um insgesamt 14 % bereits sehr nahe gekommen.



Nachhaltig mobil

Mit rund 3.500 Fahrzeugen ist A1 einer der größten Fuhrparkbetreiber Österreichs und legte mit diesen im Jahr 2014 rund 73 Millionen Kilometer zurück. Das entspricht in etwa einer 1.800-fachen Äquatorumrundung. Damit ein Mehr an Kundenservice nicht auch ein Mehr an gefahrenen Kilometern bedeutet, hat sich A1 ambitionierte Mobilitätsziele auferlegt. Um diese zu erreichen, werden in einem 1. Schritt die Fahrkilometer durch gezielte Maßnahmen reduziert – beispielsweise durch effiziente Routenplanung – oder durch Videokonferenzen vermieden. In einem weiteren Schritt wird auf den Einsatz alternativer Antriebstechnologien gesetzt.

Innovativer Klimaschutz ist demzufolge auch ein Stichwort für Nachhaltigkeit im Customer Service, wo durch optimierte Planung bzw. Logistik beim Kundenterminmanagement mit effizienterer Routenplanung nicht nur die Servicequalität erhöht wurde. Denn das Vermeiden von „Zick-Zack-Fahrten“ schont natürlich auch die Umwelt, indem gefahrene Kilometer und damit auch der Treibstoffverbrauch sowie die CO₂-Emissionen reduziert werden.

Auch die Vermeidung von mit fossilen Treibstoffen zurückgelegten Kilometern, z. B. durch das „A1 E-Cargo Bike“, leistet einen Beitrag zu innovativem Klimaschutz. Im Herbst 2014 wurde dieses elektrische Lastenfahrrad in den Fuhrpark aufgenommen, im Sommer 2015 starteten die ersten Pilotversuche. Mit dem A1 E-Cargo Bike können Kundinnen und Kunden, die in Fußgängerzonen leben, schneller, einfacher und zugleich auch umweltfreundlicher serviziert werden.



Aktuell legt A1 besonderes Augenmerk auf den Umstieg auf umweltfreundliche Fahrzeugmodelle mit reduziertem Kraftstoffverbrauch und Schadstoffausstoß. Diese ermöglichen eine Verbrauchssenkung von zumindest einem halben Liter Treibstoff pro 100 Kilometer. Allein 2014 nahm A1 220 solche Fahrzeuge in Betrieb und spart damit jährlich rund 36 Tonnen CO₂ ein. Darüber hinaus testet A1 österreichweit mehr als 50 Fahrzeuge mit alternativen Antriebsarten und ist bestrebt, deren Anteil am Fuhrpark weiter auszubauen.

Ziele*	Zeitraum	Status
Reduktion der CO ₂ -Emissionen im Fuhrpark um 15 %**	bis 2016	-14 % (2014)
Förderung von Elektromobilität	bis 2015	mehr als 30 Stromtankstellen (2014)
Reduktion der Flugkilometer bei Dienstreisen um 20 %	bis 2015	-7 % (2014)

* Basisjahr: 2012

** Exklusive CO₂-Kompensation



Parallel dazu forciert A1 die Möglichkeiten für MitarbeiterInnen, gänzlich auf geflogene oder gefahrene Kilometer zu verzichten. So werden Geschäftsreisen bei A1 vermehrt durch virtuelle Meetings ersetzt (Seite 13). 8.500 A1 MitarbeiterInnen nutzen Lync – eine Anwendung, die Online-Meetings per Telekonferenz oder Textmessages in Echtzeit ermöglicht. Damit können pro Arbeitstag mittlerweile rund 800 Telekonferenzen durchgeführt werden. Zudem wurden 2014 in der gesamten Telekom Austria Group Videokonferenzen in einem Ausmaß von mehr als 28.000 Stunden abgehalten.

Die Förderung von nachhaltiger Mobilität geht bei A1 allerdings auch über die Unternehmensgrenzen hinaus: Seit 2010 trägt das Unternehmen durch den Umbau von – mittlerweile mehr als 30 – Telefonzellen zu Stromladestellen zur Förderung der Elektromobilität bei. Die jüngste Generation dieser Stromtankstellen speist dabei über ein Photovoltaikpanel Solarstrom ein. ■



MitarbeiterInneneinbindung

Mobilität betrifft alle MitarbeiterInnen – vom Weg in die Arbeit bis hin zu Auswärtsterminen und Dienstreisen. Aus diesem Grund setzt A1 bewusstseinsbildende Maßnahmen an allen Standorten in Österreich. Neben Spritspartrainings zur Förderung einer vorausschauenden, ökonomischen Fahrweise stehen MitarbeiterInnen E-Bikes, Fahrräder sowie Segways für geschäftliche Termine zur Verfügung. Dadurch werden Taxifahrten und Fahrten mit dem Firmen-KFZ vermieden. Im Rahmen der Umweltkampagne „A1 wird grün“ reparierten Rad-doktoren Fahrräder der MitarbeiterInnen kostenlos, nicht nur damit diese auch 2015 wieder an der Aktion „Österreich radelt zur Arbeit“ teilnehmen konnten. Außerdem wurden allen MitarbeiterInnen mit Dienstfahrzeugen Folder zu einer ökologischen Fahrweise zur Verfügung gestellt und mehr als 100 MitarbeiterInnen nahmen an E-Fahrzeugschulungen teil.



Ressourcenschonung

Weniger ist mehr

Der hoch kompetitive Telekommunikationsmarkt ist durch dynamischen technologischen Wandel gekennzeichnet. Den damit verbundenen Herausforderungen bezüglich Ressourcenschonung und effektivem Umweltschutz begegnet A1 mit einem durchdachten Konzept.

Das Vermeiden von Abfall, Ressourcenschonung und wertvolle Rohstoffe solange wie möglich im Kreislauf zu halten, sind die Grundprinzipien dieses Konzeptes. Die dabei hinterlegten Zielsetzungen werden konsequent und erfolgreich verfolgt: So wurde etwa das Ziel, den Papierverbrauch zwischen 2012 und 2015 um 10 % zu reduzieren, bereits per Ende 2014 mit einer Senkung um 30 % übererreicht. Auch der Anteil an Betriebsstoffen mit Umweltkennzeichnungen – wie Büromaterialien mit österreichischem Umweltzeichen – konnte von 2011 bis Ende 2014 auf 20 % des Gesamtassortiments gesteigert werden. Durch interne Umweltkampagnen und eine Verbesserung der Trennqualität in Logistikzentren wurde die Recyclingquote von 60 % auf 78 % erhöht. Mit anderen Worten: Gegenüber 2012 werden nun um 18 Prozentpunkte mehr an Materialien einem fachgerechten Recycling zugeführt. Die diesbezügliche Zielsetzung bis 2015 war bei 10 Prozentpunkten gelegen und wurde somit ebenfalls deutlich übertroffen.



Drei **R** führen zum Erfolg

A1 setzt bei der Ressourcenschonung auf ein Bündel an unterschiedlichen Maßnahmen – sie alle folgen den drei „R“s der Abfallwirtschaft: Im 1. Schritt **„Reduce“** gestaltet A1 kontinuierlich Arbeitsabläufe und Prozesse neu, um Abfall erst gar nicht entstehen zu lassen. Der 2. Schritt **„Reuse“** zielt darauf ab, Materialien so lange wie möglich – ohne chemische oder physikalische Umwandlung – zu nutzen. Im 3. Schritt **„Recycle“** setzt A1 auf Wiederverwertung. In Summe wird auf diese Weise ein „grüner Kreislauf“ im Kerngeschäft wie auch im Büroalltag sichergestellt.



Ziele*	Zeitraum	Status
Erhöhung der Recyclingquote von 2012 bis 2015 um 10 %p	bis 2015	+18 %p (2014)
Reduktion des Papierverbrauchs um 10 %	bis 2015	-30 % (2014)
Reduktion der Verpackungen von Mobilfunkgeräten um 30 %	bis 2013	-30 % (2013)
Erhöhung der Anzahl an Betriebsstoffen mit Umweltkennzeichnungen um 10 % (Basis 2011)	bis 2015	erreicht (2014): 20 % des Gesamtsortiments
Erhöhung der Online-Rechnungen auf 70 %	bis 2015	63 % (2014)
Erhöhung der Sammlung von gebrauchten Handys um 20 %	bis 2015	+87 % (2014)

*Basisjahr: 2012 sofern nicht anders angegeben



Reduce

Digitale Lösungen sparen Ressourcen ein

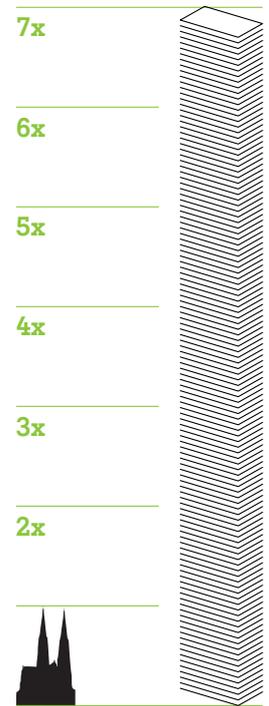
Bereits zwei Drittel aller A1 Kundinnen und Kunden haben sich für eine Online-Rechnung entschieden, und in A1 Shops können Verträge digital unterschrieben werden. Auch Services wie Handyparken tragen nicht nur dazu bei, Wege und Zeit einzusparen. Sie senken auch den Papierverbrauch der Kunden selbst. Monatlich werden in 28 Städten – von A wie Amstetten bis Z wie Zell am See – rund 2,5 Millionen digitale Parkscheine per SMS ausgestellt. Auch das A1 Field Service verzichtet zunehmend auf Papiausdrucke, etwa indem es bereits seit 2002 mobile Endgeräte zur Auftragsabwicklung einsetzt. Damit werden rund 1 Million Blatt Papier pro Jahr eingespart. Durch den verstärkten Einsatz von Tablets können seit 2015 zudem auch diverse Datenanhänge – wie beispielsweise Pläne, Montageaufträge etc. – beim Field Service digital verarbeitet werden. Dies spart weitere 100.000 Blatt Papier pro Jahr ein.

Im Büroalltag reduzieren zentral aufgestellte so genannte „Follow-me-Drucker“ den Papierbedarf: Druckaufträge werden erst nach Scannen der Zutrittskarte direkt beim Drucker ausgeführt. Nicht durch Scan autorisierte Aufträge werden automatisch nach 24 Stunden gelöscht – ganz ohne Papierverbrauch. Durch solche „Follow-me-Drucker“ konnte bereits 1 Million Blatt Papier vermieden werden. Mit der Umstellung auf automatischen Schwarzweiß- und doppelseitigen Druck wurde 2014 darüber hinaus eine weitere unternehmensweite Maßnahme zur Papiervermeidung umgesetzt.

Auch bei Produktverpackungen lag ein Schwerpunkt auf Ressourcenschonung: Bereits 2013 wurde auf ein modulares Verpackungssystem umgestellt, das pro Jahr rund 64 Tonnen Kartonagen einspart. Dies entspricht der Fläche von 12 Fußballfeldern. Bei gleicher Verkaufsmenge werden seither fast 40 % weniger Volumen transportiert.

All diese Maßnahmen tragen maßgeblich dazu bei, dass A1 seit 2012 insgesamt ca. 8,6 Millionen Blatt Papier eingespart hat. Diese Menge an Papier würde aufeinander gestapelt knapp 1 Kilometer hoch sein – das ist ca. 7-mal die Höhe des Wiener Stephansdoms.

**8,6 Millionen Blatt
Papier gestapelt
entsprechen der
7-fachen Höhe
des Wiener
Stephansdoms**



Reuse

Bestehende Materialien nochmals oder neu nutzen

A1 achtet darauf, dass bereits im Einsatz befindliche Ressourcen so lange wie möglich – ohne physikalische oder chemische Umwandlung – verwendet werden können. So werden beispielsweise defekte oder nicht mehr benötigte Modems und Mediaboxen gründlich auf ihre technische Funktionalität geprüft, gegebenenfalls repariert oder erneuert und gereinigt. Alleine 2014 konnten mehr als 16.000 Modems und fast 3.100 Mediaboxen wieder eingesetzt und erneut genutzt werden.

Recycle

Zurück in den Rohstoffkreislauf

Im Kerngeschäft von A1 – der Bereitstellung von Kommunikationsinfrastruktur und -services – hat Recycling einen besonders hohen Stellenwert. Denn im dynamischen technologischen Wandel ersetzt A1 laufend bestehende durch neue, noch effizientere und leistungsfähigere Technologien. Oft kann dies durch ein Software-Upgrade oder den Austausch einzelner Komponenten erfolgen.



Doch wenn alte Geräte oder Einrichtungen tatsächlich nicht weiter eingesetzt werden können, werden sie an ihren Standorten abgebaut, systematisch in Fraktionen wie Leiterplatten, Kupfer, Eisen bzw. Blech etc. getrennt und fachgerecht recycelt. 2014 gelangten auf diese Weise rund 740 Tonnen wertvolles Material in den Rohstoffkreislauf zurück. Durch das Ersetzen von Kupfer- durch leistungsfähigere Glasfaserkabel wurden außerdem

alleine 2014 rund 141 Kilometer Kupferkabel fachgerecht recycelt – das entspricht der Distanz zwischen Graz und Klagenfurt.

Auch den in einem Althandy enthaltenen Rohstoffen kann ein zweites Leben geschenkt werden – immerhin sind 40 % davon – etwa Gold, Zinn oder Kupfer – recycelbar. Seit 2014 können Kundinnen und Kunden durch den A1 Handyeintauschbonus Altgeräte kostenlos zurückgeben. Wenn das betreffende Handy noch einen Marktwert besitzt, wird dieser A1 Kundinnen und Kunden auf den Gerätepreis des neuen Handys gutgeschrieben. Funktionierende Altgeräte werden zur Wiederverwendung in den Kreislauf rückgeführt. Im Falle, dass Althandys defekt sind, entsorgt sie A1 und führt die Wertstoffe dem Rohstoffkreislauf wieder zu. Das Recycling findet in Österreich statt, eine sachgemäße Entsorgung ist sichergestellt. Die Erlöse aus dem Handyrecycling investiert A1 in Klimaschutzprojekte – 2014 beispielsweise wurde der Umbau von 2 Telefonzellen zu Photovoltaik-Stromtankstellen finanziert.

Auch im Büroalltag setzt A1 auf Recycling: Ob Schnellhefter, Haftnotizen, Aktenumschläge oder Geschirrspülmittel – sie bestehen im besten Fall aus Recyclingmaterialien oder werden so nachhaltig wie möglich hergestellt. Etwa 160 Büroartikel tragen aktuell ein Umweltsiegel wie das österreichische Umweltzeichen, den blauen Engel oder eine FSC- oder PEFC-Zertifizierung. ■

MitarbeiterInneneinbindung

Unternehmensweite Ressourcenschonung kann nur mit einem diesbezüglichen Engagement der MitarbeiterInnen erfolgreich sein. Zu diesem Zweck werden sie bei A1 von Abfallbeauftragten über Abfallvermeidung und richtiges Recycling informiert. Landesweite Abfallkampagnen – wie „A1 wird grün – Abfall & Recycling“ im Jahr 2013 – bringen den MitarbeiterInnen den umweltbewussten Umgang mit Abfall nahe. Knapp 1.500 neue Behälter zur Abfalltrennung und zahlreiche Trennleitfäden trugen dazu bei, die Ziele erfolgreich umzusetzen. 50 konkrete Anregungen und mehr als 3.600 aktive Commitments von MitarbeiterInnen für Umwelt- und Klimaschutz waren das erfreuliche Ergebnis. Das ausgeprägte Umweltbewusstsein der A1 MitarbeiterInnen hat jedenfalls maßgeblich dazu beigetragen, die Recyclingquote seit 2012 um 18 Prozentpunkte zu verbessern.

Umweltkennzahlen

Mitarbeiteranzahl und Fläche	2014	2013	Veränderung
Mitarbeiteranzahl (in FTE)	8.635	8.804	-2 %
Gebäudenutzfläche (in m ²)	1.106.257	1.120.000	-1 %
Gebäudenettofläche (in m ²)	439.014	447.683	-2 %

Direkter und indirekter Energieverbrauch (in MWh)****	2014	2013	Veränderung
Stromverbrauch*	299.840	307.693	-3 %
Heizenergie**	16.798	19.424	-14 %
Fernwärme	30.853	34.467	-10 %
Treibstoffe***	51.730	52.894	-2 %
Energieverbrauch gesamt	399.221	414.479	-4 %

* Zukauf und Eigenproduktion sowie Diesel für Notstromaggregate

** Öl und Gas

*** Diesel, Benzin und Erdgas

**** Die Berechnung basiert – sofern es sich nicht um Eigenproduktion handelt – auf der Abrechnung der jeweiligen Energieversorger. Zur Umrechnung auf Kilowattstunden wurden die Faktoren der ecoinvent Datenbank herangezogen. Für den Energiegehalt der Kraftstoffe wird der Heizwert herangezogen.

Mobilität	2014	2013	Veränderung
Anzahl der Fahrzeuge (in Stk.)	3.500	3.682	-5 %
Gesamtkilometer (in km)	73.798.684	74.852.737	-1 %
Benzinverbrauch (in l)	25.624	52.638	-51 %
Dieserverbrauch (in l)	5.182.628	5.273.767	-2 %
Erdgas (CNG) (in l)	8.328	9.443	-12 %
Treibstoffverbrauch* gesamt (in l)	5.216.580	5.335.848	-2 %

* Diesel, Benzin und Erdgas

CO ₂ -Emissionen* (in Tonnen)	2014	2013	Veränderung
Strom	1.781	52.453	-97 %
Heizung	3.867	4.493	-14 %
Fernwärme	8.259	9.227	-10 %
Fuhrpark	14.080	14.312	-2 %
Notstromaggregate	101	174	-42 %
CO₂-Emissionen gesamt	28.088	80.657	-65 %
CO₂-Emissionen inkl. Kompensation gesamt*	11.840	-	-
Vorgelagerte CO₂-Emissionen gesamt**	14.546	39.523	-63 %

* Bei der Berechnung der direkten, indirekten und sonstigen indirekten Treibhausgas-Emissionen folgt A1 grundsätzlich der international anerkannten Definition des Greenhouse Gas Protocols des WRI/WBCSD (World Resources Institute und World Business Council for Sustainable Development), wobei jedoch alle, also nicht nur die vom Kyoto Protokoll abgedeckten, Treibhausgase in die Berechnung einfließen. In diesem Zusammenhang wurde auf die von ecoinvent veröffentlichten Daten (ARA-100 year (IPCC 2007-4. Assessment Report)) zurückgegriffen. Werte entsprechen CO₂-Äquivalenten. Bei den von Energielieferanten bekannt gegebenen Scope 2 Emissionen sind die einbezogenen Gase nicht bekannt. Direkte und indirekte Energie inklusive Mehrheitsbeteiligungen.

** Die vorgelagerten Emissionen berücksichtigen die mit der vorgelagerten Energieerzeugung verbundenen Emissionen aus Heizung, Strom (nicht in Scope 2 beinhaltet) und Treibstoffen (Fuhrpark) sowie Dienststreifen (Taxifahrten, Flug, Bahn). Seit 2013 wird der Energieverbrauch der Handys der Kundinnen und Kunden in Scope 3 miteinbezogen.

Luftschadstoffe* (in Tonnen)	2014	2013	Veränderung
Schwefeldioxid (SO ₂)	17,3	19,0	-9 %
Stickoxide (NO _x)	54,0	56,0	-4 %
Staub (PM10)	5,3	5,0	5 %

* Zur Errechnung der Luftschadstoffe wurde die Datenbank ecoinvent herangezogen.

Abfälle (in Tonnen)	2014	2013	Veränderung
Restmüll und Gewerbemüll	1.221	1.500	-19 %
Recyclbare Abfallfraktionen*	4.673	5.900	-21 %
Gefährliche Abfälle**	679	900	-25 %
Abfälle gesamt	6.572	8.300	-21 %

* Papier, Kartonagen, Metall, Kunststoff, Glas, sonstige recycelbare Abfälle

** Elektroschrott, Batterien, sonstige gefährliche Abfälle, Althandys

Handyrecycling (in Stk.)	2014	2013	Veränderung
Gesammelte Althandys (in Stk.)	11.794	5.544	113 %

Relative Indikatoren	2014	2013	Veränderung
Energieeffizienzindikator (in MWh/Terabyte)	0,60	0,88	-32 %
Anteil erneuerbarer Energie (in %)	99	68	46 %
Wasserverbrauch pro FTE* (in m ³)	21,40	21,10	1 %
Recyclingquote (in %)	78	77	1 %
Anteil Online-Rechnungen (in %)	61	62	-2 %
CO ₂ -Intensität pro FTE**	3	10	-67 %

* Vollzeitäquivalente per 31.12.2014

** Vollzeitäquivalente per 31.12.2014 exklusive CO₂-Kompensation

Papierverbrauch (in Tonnen)	2014	2013	Veränderung
Drucker- und Kopierpapier	102	128	-20 %
Rechnungspapier	533	568	-6 %
Papierverbrauch gesamt	635	696	-9 %

Weiterer Ressourcenverbrauch	2014	2013	Veränderung
Wasserverbrauch (in m ³)	185.000	186.000	-1 %

Die Tätigkeit von A1 hat keine wesentlichen Auswirkungen auf die Biodiversität. Folglich wurden diese bei den Umweltkennzahlen nicht berücksichtigt. Tabellen können Rundungsdifferenzen enthalten.

Umweltregister

Das Umweltregister gibt einen Überblick über die Umweltauswirkungen von A1 und über den möglichen Handlungsbedarf zur Reduktion dieser Auswirkungen.

Legende	
Umweltauswirkungen	
	hoch
	mittel
	gering
Handlungsbedarf	
1	groß
2	mittel
3	klein

Betriebsstoffe	Normale Betriebsbedingungen		Abnormale Betriebsbedingungen/Notfall	
	Umweltauswirkung	Handlungsbedarf	Umweltauswirkung	Handlungsbedarf
Büroausstattung, Kästen, Leitern (Gewerbeabfälle, Spermüll etc.)		2		2
Papier- und Pappeprodukte (Altpapier, Verpackung etc.)		3		3
Pflanzliche und tierische Fette (Emulsionen, Kabelreinigungstücher etc.)		2		2
Holz, Holzmasten (Kabeltrommeln, Holzballagen etc.)		2		2
Sonstige feste mineralische Produkte (Altglas, Asbest etc.)		2		2
Eisen- und Stahlmaterialien (Eisenmetalleballagen etc.)		2		2
Elektrische und elektronische Geräte, Fahrzeuge (Leiterplatten etc.)		2		2
NE-Metalle (Kabel, Telefonzellen, Bleiakkus etc.)		2		2
Säuren, Laugen, Konzentrate (Akkusäuren etc.)		2		2
Pharmazeutische Erzeugnisse (Arzneimittel etc.)		2		2
Mineralöl- und Kohleveredelungsprodukte (Altöle, Kraftstoffe etc.)		2		2
Organische Lösemittel, Farben, Lacke, Klebstoffe, Kitte und Harze (Kitt, Farben etc.)		2		2
Kunststoff und Gummi (Isolierschaum, Gießharze etc.)		2		2
Textilprodukte, Filter (Luftfilter etc.)		2		2
Chemische Umwandlungs- und Syntheseprodukte (Spraydosen mit Restinhalten, Bauchemikalien etc.)		2		2
Radioaktive Produkte (Überspannungsableiter etc.)		2		2
Bioabfall, Mähgut, Laub, Küchen- und Speisenabfälle (Abfälle für die biologische Verwertung etc.)		3		3
Betriebsmittel				
Papier		2		3
Toner		2		2
Batterien		2		2
Handys		2		2
PCs		2		2
Bildschirme		2		2
Drucker		2		3
Verpackung		2		2
Büroreinigung		2		2

Legende	
Umweltauswirkungen	
	hoch
	mittel
	gering
Handlungsbedarf	
1	groß
2	mittel
3	klein

	Normale Betriebsbedingungen		Abnormale Betriebsbedingungen/Notfall	
	Umweltauswirkung	Handlungsbedarf	Umweltauswirkung	Handlungsbedarf
Energie				
Strom		1		2
Gas		2		2
Heizöl		2		2
Diesel		2		2
Fernwärme		3		3
Gasförmige Emissionen				
Staub am Standort		3		2
CO ₂ , CO, NO _x , SO ₂ , CH		1		2
Wasser				
Sanitäranlagen		3		3
Lärm				
Geruch		3		3
Erschütterungen		3		3
Optische Einwirkungen		3		3
Bodenkontamination		3		2
Auswirkungen auf Ökosysteme/EMF		3		2
Produkte				
Produkte und Dienstleistungen		2		2
Indirekte Umweltaspekte				
Handys		2		3
Sonstige Produkte und Dienstleistungen		3		3
Geräte für Kunden (Modem, Multimedia-Box etc.)		2		3
Beschaffung/Einkauf		2		2

Gültigkeitserklärung

Der leitende und zeichnungsberechtigte EMAS-Umweltgutachter

Dipl.-Ing. Dr. Kurt Kefer
der Umweltgutachterorganisation
TÜV SÜD Landesgesellschaft Österreich GmbH,
Campus 21, Europaring A04301, 2345 Brunn am Gebirge
(Registrierungsnummer AT-V-0003)

bestätigt, begutachtet zu haben, dass die gesamte Organisation, wie in der aktualisierten Umwelterklärung der Organisation

A1 Telekom Austria AG
Lassallestraße 9
1020 Wien
mit der Registriernummer AT-000629

angegeben, alle Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 über die freiwillige Teilnahme von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung (EMAS) erfüllt.

Mit der Unterzeichnung dieser Erklärung wird bestätigt, dass

- die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 durchgeführt wurden,
- das Ergebnis der Begutachtung und Validierung bestätigt, dass keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen,
- die Daten und Angaben der aktualisierten Umwelterklärung der Organisation ein verlässliches, glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher Tätigkeiten der Organisation innerhalb des in der Umwelterklärung angegebenen Bereichs geben.

Die Umweltgutachterorganisation **TÜV SÜD Landesgesellschaft Österreich GmbH** ist per Bescheid durch das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft für den 61.00 (NACE-Code) zugelassen.

Wien, am 19. Oktober 2015



Landesgesellschaft
Österreich

Leitender und zeichnungsberechtigter Umweltgutachter
der TÜV SÜD Landesgesellschaft Österreich GmbH
Campus 21 Europaring A04301, 2345 Brunn am Gebirge

Die nächste Validierung der aktualisierten Umwelterklärung erfolgt 2016.

